



#Baustelle Leben

FIRMUNG

Begleitheft mit Impulsen



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

IN DIESEM HEFT

Vorwort	3
Einführung in das Jahresthema	
#BaustelleLeben. Gedanken zum Leitwort der Firmaktion 2026	4
Katechetische Bausteine	
Mut zur Entscheidung! Bedingungslos geliebt das eigene Leben in die Hand nehmen	6
Auf Gottes Nähe ist Verlass! Interview mit dem Betriebsseelsorger Florian Wagner	8
Firmung – Nix für Hochstapler	10
„Die Firm-App hat viel Potenzial!“ Joana Drießen bindet die App in ihre Firmvorbereitung ein	12
Ein sonderbares Wunder. Escape Rooms in der Firmvorbereitung	14
#MeinLebenshaus. Worauf ich baue. Katechetische Bausteine und Bibelarbeit	16
Gemeinsam bauen – Gemeinschaft bauen. Einen Schwedenstuhl bauen in der Firmvorbereitung	18
Impulstexte #BaustelleLeben	19
Liturgische Bausteine	
Baustellen des Lebens: Mit Gott an deiner Seite! Auftaktgottesdienst zum Jahresthema	20
Alles Staub und Schutt? Elemente für einen Versöhnungsgottesdienst	22
Wie kann ich die Energie nicht verlieren? Liturgische Bausteine zu unseren Energiequellen	24
Die Projekte der Kinder- und Jugendhilfe	
Das Beispielprojekt 2026: Das Kinder- und Jugendhaus St. Vinzenz in Erfurt	26
Mithelfen durch Teilen	27
Materialien und Geschenkideen	
Neue Artikel zum Jahresmotiv 2026	28
Medienempfehlungen zur Firmung 2026	30
Impressum	31



Unsere Newsletter

Sie können sich gerne für einen unserer Newsletter anmelden, um auf dem Laufenden zu bleiben:

www.bonifatiuswerk.de/newsletter



Liebe Verantwortliche in der Firmvorbereitung,

im Jahr 2026 lautet das Leitwort der Firmaktion: #BaustelleLeben.

Das Bild passt: Unsere Kirche und Welt sind und bleiben nicht nur derzeit eine große Baustelle. Under Construction! An etlichen Stellen erleben wir Umbrüche, vieles muss neu konzipiert werden, manches liegt sogar brach und anderes befindet sich im (Wieder-)Aufbau. Doch auch in unserem persönlichen Leben kennen wir Zeiten, die sich wie Baustellen anfühlen. Dann müssen wir weichenstellende Entscheidungen treffen, müssen hart an uns oder unseren Beziehungen arbeiten. Oder es kommt gar zum „Baustopp“ und wir sind, zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen oder in beruflichen Krisen, zum Stillstand gezwungen. Und: Im Bild der Baustelle steckt auch eine kreative Schaffenskraft sowie der Mut, gemeinsam Neues anzupacken und Zukunft zu bauen – mit lebendigen Steinen.

Alle diese verschiedenen Assoziationen stecken in #BaustelleLeben. Mit der Firmaktion 2026 möchten wir die jungen Menschen auf ihrem Weg zur Firmung dazu ermutigen, sich ganz bewusst als Bauleute ihres Lebens und Glaubens zu erfahren und auch am Haus der Kirche mitzubauen. Sie als Katechetinnen und Katecheten sind ebenfalls herzlich eingeladen, Teil dieser „Bauarbeiten“ zu sein. Das vorliegende Heft bietet Ihnen dazu vielfältige Ideen und kann ein „katechetischer Werkzeugkasten“ für Ihr Engagement in der Firmvorbereitung sein. Auf den folgenden Seiten finden Sie unter anderem Vorschläge für Workshops, Gruppenstunden und liturgische Feiern. Auf den Seiten 26 bis 27 stellen wir Ihnen außerdem vor, wohin beispielhaft die Spendengabe der Neugefirmtten im Jahr 2026 geht: an das Caritas Kinder- und Jugendhaus St. Vinzenz in Erfurt.

Das Bonifatiuswerk steht seit 1849 katholischen Christinnen und Christen in der Diaspora als verlässlicher Partner zur Seite. Dies ist auch durch die großartige Solidarität der Neugefirmtten möglich, mit deren Gaben wir Jahr für Jahr zahlreiche Projekte der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum unterstützen können.

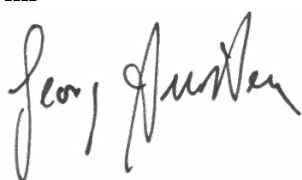
Unser großer Dank gilt Ihnen, liebe Verantwortliche in der Firmvorbereitung! Ihre Begleitung in der Sakramentenvorbereitung ist für die Firmbewerberinnen und Firmbewerber unsagbar wertvoll. Ebenfalls danke ich allen, die zu diesem Heft in vielfältiger Form beigetragen haben.

Gerne stehen wir Ihnen für Ihre Rückfragen und Anregungen zur Verfügung!

Ich wünsche Ihnen viel Freude und kreative Schaffenskraft, wenn Sie dieses Heft zur Hand nehmen. Gottes reicher Segen für Sie und Ihre Arbeit in der Firmvorbereitung! Im Gebet um das Wirken des Heiligen Geistes sind wir verbunden.

Herzlichst

Ihr



Monsignore Georg Austen,
Generalsekretär und Hauptgeschäftsführer





Motiv-Download

Das MOTIV und WEITERE MATERIALIEN zur nicht kommerziellen Nutzung im Rahmen der Firmvorbereitung unter:

www.bonifatiuswerk.de/firmung-downloads



#BaustelleLeben

Gedanken zum Leitwort der Firmaktion 2026

Ob zu Fuß, auf dem Fahrrad, im Auto oder mit der Bahn: Wenn wir unterwegs sind, kommen wir an so mancher Baustelle vorbei. Wer dadurch mit langen Umwegen oder Stau konfrontiert ist, ärgert sich schnell einmal über die Unannehmlichkeiten im Tagesablauf. Für wen die Bauarbeiten jedoch mit einer ersehnten Veränderung einhergehen, weil beispielsweise der Schulweg sicherer wird oder am Ort eine neue Parkanlage entsteht, den erfüllt der Anblick der Baustelle gewiss mit Vorfreude. Und selbst dann ist es vielleicht nicht immer so eindeutig. Um beim Beispiel zu bleiben: Selbst, wenn wir uns darüber freuen, dass eine neue Ampelanlage schon bald die Verkehrssicherheit erhöhen wird, ist die deshalb über Wochen gesperrte Kreuzung im Alltag schnell vor allem eins – nervig.

Baustellenerfahrungen

Diese Bilder aus unseren alltäglichen Erfahrungen eignen sich im übertragenen Sinne gut als Metaphern:

-  Baustellen,
-  Umwege,
-  gesperrte Kreuzungen,
-  eingerissene Mauern,
-  und mühsam errichtete Brücken.

All diese Begriffe helfen uns auszudrücken, was wir in unseren Biografien, in unseren Beziehungen und auch im Glauben erleben. Immer wieder sind wir konfrontiert mit ganz ambivalenten „Baustellenerfahrungen“. Zur schöpferischen Kraft eines Neuanfangs kann sich die Angst vor dem Scheitern hinzugesellen. Manche Träume scheitern an den realen Umsetzungsmöglichkeiten. Und so manches Mal, wenn uns vermeintlich große Steine im Weg liegen, tun sich ganz unerwartete, vielleicht sogar bessere Wege für uns auf.

Besonders die Lebensphase der Jugend ist von vielen Umbrüchen geprägt. Neben unendlichen Entfaltungsmöglichkeiten bringt sie auch Herausforderungen mit sich, wenn die ersten zukunftsweisenden Weichen gestellt und prägende Lebenserfahrungen gesammelt werden. Die Firmvorbereitung kann ein wertvoller Ort sein, an dem all diese Auf- und Ab- und Umbrüche Raum bekommen.

Am eigenen Leben bauen

Die Firmvorbereitung bietet einen wertvollen Rahmen, in dem wichtige Fragen gestellt werden können und um sinnstiftende Antworten gerungen werden darf.

- Was will ich (mir) aufbauen?
- Auf wen/was kann ich im Leben bauen?
- Woher nehme ich meine Kraft?
- Habe ich eine Vision für meine Zukunft?
- Fühle ich eher Kontrolle oder Kontrollverlust?
- Wer/Was ist mein Antrieb?
- Und welche Rolle nimmt Gott in meinem Lebensbauwerk ein?

Das Leitwort #BaustelleLeben möchte alle Firmbewerberinnen und Firmbewerber, aber auch ihre Begleiterinnen und Begleiter auf dem Weg zur Firmung, ermutigen, sich als Bauleute des eigenen Lebens und Glaubens zu verstehen. Begleitet und getragen werden Sie, werden wir alle dabei vom Geist Gottes – dieser verlässliche Zuspruch durchwirkt all unsere Freuden und Mühen auf der „Großbaustelle unseres Lebens“. Ich persönlich sehe das im Motivbild zur diesjährigen Firmaktion im Symbol der Taube angedeutet; sicher werden Sie ganz eigene Assoziationen zum Bild haben.

Den Zuspruch der Gegenwart Gottes werden die Firmbewerberinnen und Firmbewerber an ihrem „großen Tag“ in besonderer Weise erfahren, wenn sie im Sakrament der Firmung die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Ich wünsche ihnen, dass dieses segensreiche Geheimnis unseres Glaubens für sie ganz konkret spür- und erlebbar wird!



EVA DREIER

Theologin (Mag. theol.),
Referentin im Bereich
„Missionarische und diakonische
Pastoral“ im Bonifatiuswerk

Mut zur Entscheidung!

Bedingungslos geliebt das eigene Leben in die Hand nehmen

Die Jugend als Phase der Selbstfindung und Entscheidungsfindung

Die Lebensphase Jugend ist eine Zeit des Übergangs, in der junge Menschen zunehmend die Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen. Besonderes Kennzeichen der Lebenssituation eines Jugendlichen ist, dass er oder sie eine Reihe von typischen Problemen (sogenannte Entwicklungsaufgaben) bearbeiten und Entscheidungen treffen muss, wenn er oder sie sich entwickeln, d.h. „erwachsen werden“ will. Dazu gehören u.a. die Berufswahl, Partnerwahl, Freundeskreis, Familiengründung, Kinderwunsch, aber auch Entwicklung eines Konsum- und Lebensstils sowie ein Umgang mit Alkohol oder Drogen. Während sich Kinder in ihrem Verhalten und ihren Entscheidungen noch weitgehend an dem nahen sozialen Umfeld (Familie, Schule, Freundinnen und Freunde) orientieren, prägen mit zunehmendem Alter auch gesellschaftliche und globale Aspekte die Einstellungen und die Entscheidungen junger Menschen.

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen sich Jugendliche in Deutschland heute bewegen, sind geprägt von rasanten Veränderungen und multiplen Krisen: Der demografische Wandel ist ungebrochen, der Bedarf an Fachkräften steigt an und kann kaum gedeckt werden, die Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt schreitet voran und hinzukommen durch die Pandemie angestoßene strukturelle Veränderungen, die im Alltag auch oft als Defiziterfahrungen auftreten (mehr zum Thema: 19. Shell-Jugendstudie 2024).

In Deutschland, wie auch in beinahe allen westlichen Gesellschaften, können wir derzeit einen umfassenden und nahezu alle Teilbereiche verändernden Strukturwandel beobachten. Damit gehen verschiedene Entwicklungen einher, die unter den Stichworten Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen, Globalisierung, Migration, Digitalisierung und Ökonomisierung zusammengefasst werden können.

Zwischen Unsicherheit und Berufung: Jugend auf dem Weg zur Entscheidung

Jugendliche stehen also vor der Herausforderung, Entscheidungen unter dem Druck eines zunehmend instabilen Umfeldes zu treffen. Die unvorhersehbaren Auswirkungen globaler Krisen auf den Arbeitsmarkt, auf die Umwelt und auf die soziale Struktur können die Planung der eigenen Zukunft infrage stellen. Entscheidungen in Bezug auf Berufsausbildung, Studienrichtung und Lebensweg werden nicht nur von persönlichen Interessen, sondern auch von der Sorge um eine unsichere Zukunft beeinflusst.

Die wachsende Komplexität erfordert Begleitung, um Orientierung und Klarheit zu finden. Die katholische Jugendarbeit – und somit auch Firmkatechese – kann dabei eine wichtige Rolle einnehmen. Als „Sozialisationsagentin“ kann sie gesellschaftliche Zusammenhänge einordnen und geistliche Räume eröffnen, in denen junge Menschen sich selbst und ihre Werte reflektieren. In diesem Kontext sprechen wir von Berufung und Berufungspastoral. Denn Berufung bedeutet Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für den eigenen Weg zu übernehmen. Erwachsene übernehmen hier die Begleitung, das Zuhören und das Hinterfragen. Das Bild eines Hauses veranschaulicht diesen Prozess und zeigt, wie Glaube dabei helfen kann, Entscheidungen bewusst und mit innerer Sicherheit zu treffen.

Das Fundament: Die bedingungslose Liebe Gottes

Das Fundament eines Hauses muss stabil und tragfähig sein. In der christlichen Botschaft lautet dieses Fundament: „Du bist von Gott so, wie du bist, bedingungslos geliebt.“ Diese Aussage mag vertraut klingen, doch in einer Zeit, in der junge Menschen oft das Gefühl haben, nicht zu genügen, kann sie eine Quelle tiefer Zuversicht sein. Wenn Influencer verbreiten, dass Arbeit und Menschen austauschbar sind, oder Trends fordern, bereits um 5 Uhr morgens produktiv zu sein, entsteht der Eindruck, dass der eigene Wert an Leistung geknüpft ist. Die



Folgen dessen sind eindeutig: mehr Unzufriedenheit. Die Erfahrung, dass Gott den Menschen ohne Bedingungen liebt, gibt nicht nur Halt, sondern auch die Kraft, Entscheidungen auf einer Basis innerer Sicherheit zu treffen.

Die Wände eines Hauses sorgen für Stabilität, Struktur und Privatsphäre. Sie geben dem Haus seinen Halt und schaffen geschützte Räume. Ähnlich verhält es sich mit der Berufung: Gebet und Stille bieten Stabilität und Struktur im Leben. Besonders in Zeiten von Sinnkrisen oder anderen Nöten kann ein regelmäßiges Gebet helfen, Halt zu finden. Die Stille bietet einen geschützten Raum, in dem man für sich und mit Gott Ordnung schaffen kann. Durch diese Spiritualität erhalten Menschen nicht nur Orientierung, sondern auch die notwendige Ruhe, um innere Herausforderungen zu bewältigen. Diese spirituellen Praktiken ermöglichen es, Entscheidungen nicht nur sicherer, sondern auch „nüchterner“ und klarer zu treffen, da sie Raum für Reflexion und Besonnenheit schaffen.

Das Dach eines Hauses schützt vor Unwettern. Es steht symbolisch für die geistliche Begleitung. Diese kann junge Menschen durch Krisen führen, indem sie zuhört, hinterfragt und Orientierung bietet. Geistliche Begleitung schafft einen geschützten Raum, in dem Zweifel und Unsicherheiten ausgesprochen werden können. Sie ist keine Lösung für alle Probleme, sondern eine Unterstützung, die junge Menschen ermutigt, selbstständig zu reflektieren und Entscheidungen zu treffen.

Angst vor Entscheidungen nehmen!

Angesichts der komplexen Welt und der multiplen Krisen unserer Zeit kann es – vor allem für junge Leute – eine große Herausforderung darstellen,

überhaupt aktiv Entscheidungen zu treffen. Manchmal scheint es viel einfacher, die Verantwortung dafür an andere Menschen oder die „Umstände“ abzugeben. Umso wichtiger ist es, dass Erwachsene sie auf dem Weg der Verselbstständigung – und damit auch der Krisenbewältigung – begleiten. So, dass sie Entscheidungsprozesse irgendwann selbstständig und aktiv gestalten können. Dazu gehört, dass sie lernen, Unsicherheiten und Ambivalenzen auszuhalten, eine „Ambiguitätstoleranz“ zu entwickeln. Oft hilft auch die Erkenntnis, dass Entscheidungen selten endgültig sind, sondern später noch modifiziert oder neu bewertet werden können. Diese Perspektive kann die Angst nehmen und den Raum für eine reflektierte Auseinandersetzung mit den eigenen Wahlmöglichkeiten öffnen. Auch im Kontext unsicherer gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

Eine Haltung der Offenheit und des Mutes sowie die Gewissheit, im Entscheidungsprozess von Gott getragen zu sein, kann helfen, das eigene Leben in die Hand zu nehmen und nicht zuzulassen, dass andere darüber entscheiden.



MARIE SCHWINNING

Referentin für Politische Bildung und Ansprechpartnerin für internationale Jugendarbeit und Europa bei der afj



NILS JONAS OSTERWIND

Referent für Berufungspastorale Bildung bei der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Auf Gottes Nähe ist Verlass!

Interview mit dem
Betriebsseelsorger Florian Wagner

Ein Gottesdienst zwischen Baumaschinen, in einem Tunnel 30 Meter unter der Stadt? Für Gemeindereferent Florian Wagner ist das ein fester Bestandteil seiner Arbeit als Betriebsseelsorger. Seit Dezember 2023 ist er in München auf Baustellen und bei der Deutschen Bahn im Einsatz. Sein Schwerpunkt sind die Mitarbeitenden für die „2. Stammstrecke München“, dem Großbauprojekt zum S-Bahn-Ausbau in der bayerischen Landeshauptstadt. Im Interview berichtet er von seiner Arbeit und davon, was sich auf einer Großbaustelle für das Leben und den Glauben lernen lässt.

Als Betriebsseelsorger betreuen Sie die Mitarbeitenden des S-Bahn-Ausbaus in München. Was genau machen Sie?

FLORIAN WAGNER: Ich bin der Ansprechpartner für alle Mitarbeitenden an sechs Baustellen der S-Bahn-Stammstrecke in München sowie für alle Mitarbeitenden der Deutschen Bahn, die dieses große Projekt betreuen. Dabei ist immer klar: Was gesprochen wird, bleibt unter uns. Zu Baustellen muss man wissen: Das Leben dort hat seinen eigenen Rhythmus und seine besonderen Anlässe. Zum Beispiel das Fest der heiligen Barbara am 4. Dezember. Die heilige Barbara wird noch heute von vielen als Schutzpatronin der Bergleute und Tunnelbauer verehrt. Am „Workers' Memorial Day“ gedenken wir der Kolleginnen und Kollegen weltweit, die auf Baustellen verletzt wurden oder verstorben sind. Meine Aufgabe ist es, diese Feiern zu gestalten und somit auch Gottes Nähe ins Wort zu bringen. Durch bewusste Unterbrechungen im Arbeitsalltag bekommen Dank und Trauer einen Raum. Regelmäßig stehe ich auch in Kontakt mit Menschen und Institutionen, die sich für die Rechte der Mitarbeitenden einsetzen wie etwa Gewerkschaften und Betriebsräte. Gerade weil die Arbeit oft schwer und belastend ist, braucht es einen Austausch aller Verantwortlichen. Damit soll gewährleistet werden, dass die Arbeitsbedingungen für alle fair und sicher sind.

Und wie können Sie konkret helfen?

FLORIAN WAGNER: Manchen Personen hilft es bereits, wenn sie ihre Anliegen endlich aussprechen können. Hilfreich ist dabei auch ein Ortswechsel, also ein Gespräch außerhalb der Baustelle oder des Arbeitsumfeldes. Je nach Problem versuche ich, weitere Anlaufstellen und Kontakte zu nennen oder mit den Verantwortlichen an den Baustellen Veränderungen zu ermöglichen. Die Themen sind wie das Leben auch: vielfältig. Es geht um die Sorgen bei der Arbeit, um Belastungen im Job und die Gesundheit, aber auch um private und familiäre Probleme wie Verluste und Ängste.

Das Leitwort der Firmaktion 2026 lautet #Baustelle-Leben. Kann man aus der Arbeit an einer Bahnstrecke etwas fürs Leben lernen?

FLORIAN WAGNER: Das Projekt „Stammstrecke München“ ist definitiv eine herausfordernde Aufgabe, die viel Geduld und Durchhaltevermögen abverlangt. Einige standen diesem Bauvorhaben skeptisch gegenüber. Doch mittlerweile wird mehr und mehr sichtbar, was durch die Zusammenarbeit vieler kreativer Menschen entsteht und noch entstehen wird. Man merkt: Wenn alle das gemeinsame





// LINKS: Wagner bei der „Tunnelanschlagsfeier“ für einen neuen Rettungsschacht

// RECHTS: bei einer Andacht zum „Workers' Memorial Day“ am Münchner Hauptbahnhof auf der Baustelle neben der heiligen Barbara

Ziel vor Augen haben, gelingt wirklich Großartiges. Hier ist es ein zukunftsfähiges Nahverkehrsnetz für München. Und so ist es auch in unserem Leben. Wer ein Ziel vor Augen und Mitstreiter an seiner Seite hat, der kann die täglichen Höhen und Tiefen des Lebens meistern und vieles bewegen!

Auf Baustellen geht wie im Leben auch mal etwas schief. Haben Sie Tipps für die Jugendlichen, wie Menschen mit gravierenden Lebensereignissen umgehen können?

FLORIAN WAGNER: Trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen und Schulungen kommt es auch zu Unfällen auf den Baustellen. Wichtig ist dabei, dass diese anschließend nicht nur erfasst werden, sondern schnell die Ursachen erkannt und Gefahrenquellen behoben werden. Das ist für uns alle wichtig. Und manchmal muss man den Mut haben, bei aller Sicherheit auch einen Sprung ins kalte Wasser zu wagen. Fehler und Rückschläge gehören zum Leben dazu! Doch das darf niemals dazu führen, dass wir resignieren oder stehen bleiben. Es ist wichtig, daraus zu lernen und neue, vielleicht auch ungewohnte oder sogar unbequeme Wege zu gehen. Und wir müssen das Gott sei Dank auch nicht allein schultern! Bei uns auf der Baustelle gibt

es Kolleginnen und Kollegen, die einander unter die Arme greifen. Wir dürfen uns Menschen an unsere Seite holen, die uns mit Rat und Tat unterstützen und darauf vertrauen, dass auch Gott uns immer begleitet.

Was möchten Sie den Neugefirmtten mit auf ihren Weg geben?

FLORIAN WAGNER: Ich denke da vor allem an unsere Tunnelbauer, die zielstrebig als starkes Team und mit maschineller Unterstützung den Tunnel entstehen lassen. Sie kennen ihre Aufgabe und meistern sie voller Zuversicht. Warum? Sie wissen, dass neben den vielen Maschinen und Geräten auch immer eine inspirierende und tragende Kraft an ihrer Seite ist: Auf Gottes Nähe ist in allen Phasen und Orten unseres Lebens Verlass! So wünsche ich euch, den Neugefirmtten, dass ihr ebenso jeden Augenblick diese „Heilige-Geist-Kraftquelle“ spürt, dass sie eure Kreativität weckt, dass sie euch antreibt, wenn ihr euch schwach oder einsam fühlt. Und dass sie euch so erfüllt, dass ihr damit auch andere „begeistern“ und gemeinsam Großes erschaffen könnt!

Firmung – Nix für Hochstapler

Der Titel der Firmvorbereitung in der Kirchengemeinde St. Marien in Brake (Unterweser) mag überraschend klingen, vielleicht auch etwas verwirrend, da es letztlich auch ums Hochstapeln ging.

„Nehmt Neuland unter den Pflug.“

(Jer 4,3)

Unsere Diasporagemeinde in der Wesermarsch darf alle zwei Jahre Jugendliche auf die Feier der Firmung vorbereiten. Zu Beginn der aktuellen Vorbereitungszeit stand die Frage nach einem geeigneten Weg im Raum, um möglichst viele Jugendliche anzusprechen und möglichst niemanden auszuschließen:

- Gespräche und kreatives Arbeiten in der Gesamtgruppe? Da werden unserer Meinung nach Gymnasiasten bevorzugt.
- Erlebnispädagogisch mit den Jugendlichen arbeiten? Aber was ist dann mit den eher unsportlichen Jugendlichen?
- Kennenlernen von Gruppen und Institutionen in unserer kleinen Kirchengemeinde? Auch nicht wirklich spannend, zumal sich dort meist Menschen in der zweiten Lebenshälfte engagieren.

Schließlich die Hauptfrage, die wir uns als Vorbereitungsteam stellten: „Haben wir eine gemeinsame Grundlage, die uns direkt sprach- und arbeitsfähig macht?“ Hier ein klares Nein unsererseits. Wir müssen den Rahmen eines gemeinsamen Erlebens schaffen, woran wir dann mit der christlichen

Botschaft anknüpfen können. Außerdem waren uns ein überschaubarer Zeitrahmen und ein möglichst überraschender positiver Zugang wichtig, damit die Jugendlichen die Vorbereitungszeit nicht als zwanghaft, langatmig und veraltet wahrnehmen sollten.

„Werft das Netz auf der anderen Seite des Bootes aus.“

(Joh 21,6)

Irgendwann während einer Autofahrt, ich weiß nicht, was der Auslöser war, kam mir der Gedanke, gemeinsam den Gabelstaplerführerschein zu machen. So begeistert ich war, so ernüchternd war der Gedanke, wie das denn umzusetzen sei. Dann der Wundermoment: Ich berichtete einem Erstkommunionkatecheten von meiner Idee. Er schmunzelte und sagte: „Das können wir machen! Ich darf diese Ausbildung leiten und da das Unternehmen, in dem ich arbeite, gemeinnützig ist, ist dies auch finanziell möglich.“ Schnell fand der Gedanke große Zustimmung im Vorbereitungsteam und wir beschlossen, sozusagen das Netz auf der anderen Seite des Bootes auszuwerfen. Die Kirchengemeinde St. Marien ist eine multikulturelle Kirchengemeinde, mit einem großen theologischen Spektrum. Daher war ich beim Vorstellungsabend sehr nervös. Aber es folgte ein zweites Wundermoment: Es gab eine überwältigende Zustimmung – auch bei den Eltern. Viele von ihnen hätten gerne mitgemacht. So starteten wir nach den Sommerferien mit 28 Jugendlichen.



//LINKS: Firmbewerberinnen und Firmbewerber bei den praktischen Fahrübungen

„Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!“

(Joh 13,34)

1. SAMSTAG (THEORIE + BIBELARBEIT)

Am Vormittag fand die theoretische Schulung statt. Eine Mischung aus PowerPoint-Präsentation, Vortrag und Raum für die Fragen der Teilnehmenden. Da es viel um gesetzliche Regeln, Vorschriften und Gebote ging, schloss sich daran am Nachmittag eine religionspädagogische Einheit zu den 10 Geboten des Alten Testaments und dem Doppelgebot Jesu der Gottes- und Nächstenliebe an. Hierbei fiel auf, dass die Jugendlichen eine Verbindung von Vor- und Nachmittag zogen.

Beispielsweise: „Ich dachte immer, das Gebot: ‚Du sollst nicht töten.‘ hätte keinen Bezug zu mir, denn ich bin ja keine Mörderin. Aber wenn ich wie wild, fern aller gelernten Regeln, mit einem Gabelstapler rumfahre, kann das Gebot mir plötzlich sehr nahe sein.“

„Jeder prüfe sein eigenes Werk. Dann wird er sich nur im Blick auf sich selbst rühmen können, nicht aber im Vergleich mit anderen.“

(Gal 6,4)

2. SAMSTAG

(THEORIE + THEORIEPRÜFUNG + BIBELARBEIT)

Nachdem die letzten theoretischen Inhalte vermittelt wurden, stand nach einer Wiederholung die theoretische Prüfung (Multiple Choice) an. Alle, die an beiden Tagen mitgearbeitet hatten, schafften auch die Prüfung.

Am Nachmittag stand nicht das eigene Wissen über irgendwelche Sachverhalte im Mittelpunkt, sondern das eigene Leben. Mittels eines Fragebogens setzten sich die Jugendlichen mit ihrem eigenen Leben auseinander. Ein Austausch darüber in Kleingruppen schloss den Nachmittag ab.

„Lass gedeihen das Werk unserer Hände, ja, das Werk unserer Hände lass gedeihen!“

(Ps 90,17)

3. + 4. SAMSTAG

(PRAKTISCHES FAHREN UND PRÜFUNG)

Damit Wartezeiten verkürzt werden konnten, haben wir die zwei praktischen Einheiten an vier Tagen (je Halbgruppe zwei Samstage) aufgeteilt. Inhalt war das Kennenlernen des Gabelstaplers, das Vor- und Rückwärtsfahren, sowie das Slalomfahren um Ver-

kehrshütchen herum. Ferner das Auf- und Abladen sowie der Transport von Ladung. Die Prüfung haben alle bestanden. (Eine Teilnehmerin wollte keine Prüfung machen.)

Diese praktischen Übungen dauerten jeweils fast den ganzen Tag, sodass zeitlich kein religionspädagogisches Arbeiten mehr möglich war (anders als geplant). Allerdings war genügend Zeit, um Fragen zur Organisation und Ablauf der Firmung zu klären.

„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.“

(1 Kor 12,4)

5. SAMSTAG

An diesem Tag stand der Heilige Geist im Zentrum der religionspädagogischen Arbeit. Die Vielfalt des Geistes und die Vielfalt der Menschheit und jedes Menschen wurde anhand vom Bibeltext 1 Kor 12,4–11 erarbeitet. Ein geselliger Ausklang (auf dem örtlichen Weihnachtsmarkt) schloss unsere Firmvorbereitung ab.

Resümee

Die überwiegende Zahl der Rückmeldung der Jugendlichen, ihrer Eltern und von verschiedenen Gemeindemitgliedern zeigte, wie gut die Firmvorbereitung gelungen ist. Verschiedenste Medien haben deutschlandweit über Konfessionsgrenzen hinweg über unsere Firmvorbereitung berichtet. In sozialen Netzwerken wurde unser Konzept kontrovers diskutiert. Für uns als Vorbereitungsteam steht fest, dass eine religionspädagogische Arbeit mit Jugendlichen deutlich leichter und sogleich intensiver wird, wenn eine gemeinsame Geschichte geschrieben wird, in unserem Fall der Erwerb des Gabelstaplerführerscheins als Aufhänger für die Vorbereitung und den Empfang des Firmsakramentes. Nicht zuletzt die Feier des Firmgottesdienstes und die beeindruckende Mitfeier der Jugendlichen geben uns recht. „Mit dem Aufhänger des Gabelstaplerfahrens ist Ihnen ein Zugang zum Kern der christlichen Botschaft gelungen“, so Weihbischof Theising im Firmgottesdienst.

Firmung – Nix für Hochstapler.

Wie die Vorbereitung zur nächsten Firmung aussehen wird? ... Schauen wir mal.



THOMAS FOHRMANN
Pastoralreferent in Brake
(Unterweser).

„Die Firm-App hat viel Potenzial!“

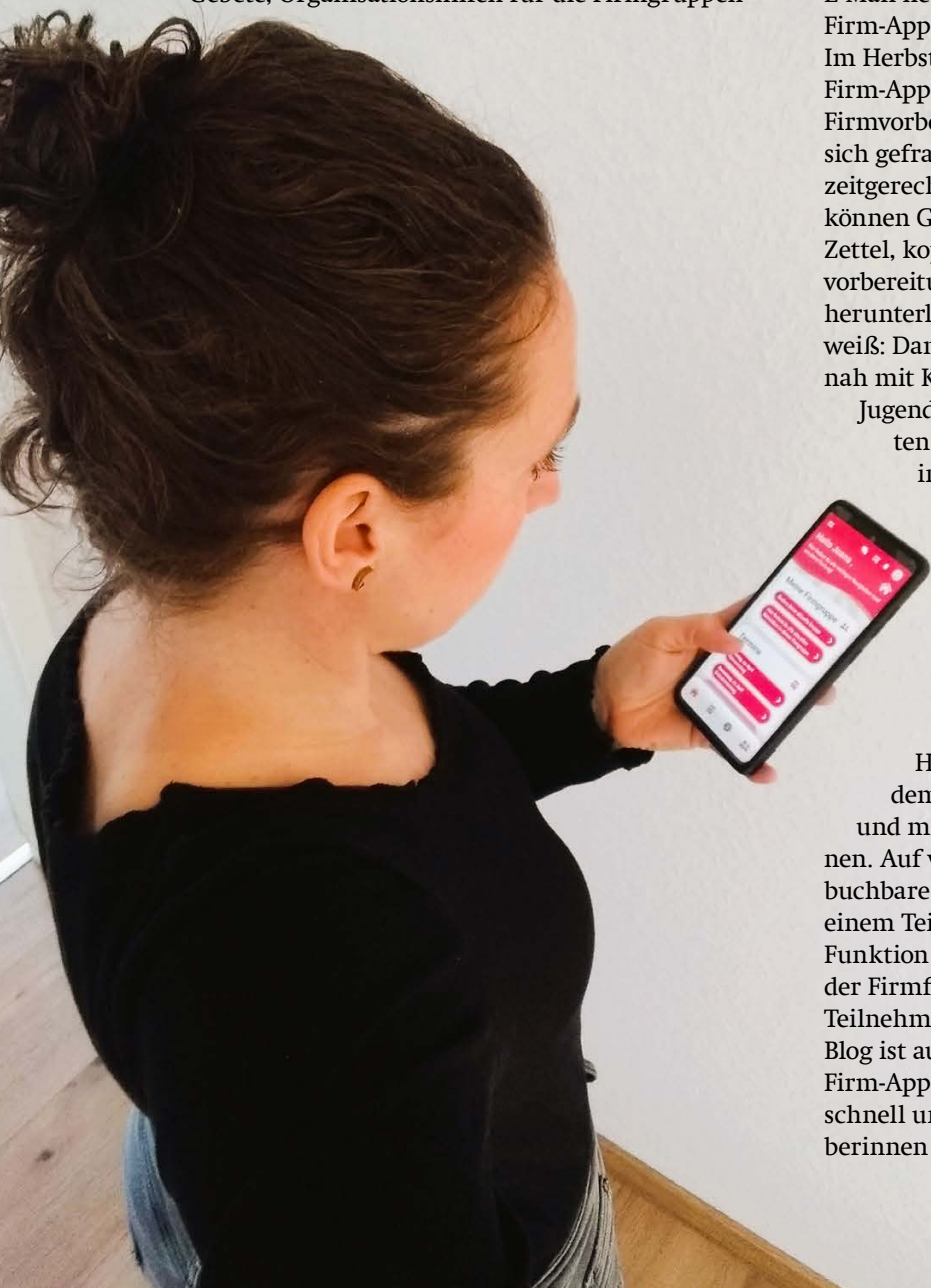
Joana Drießen bindet die App in ihre Firmvorbereitung ein

„Firmung ist für mich, meinen Glauben an Gott zu stärken“, sagt die 15-jährige Saskia Köring. Sie wurde am 11. Mai 2025 in der St. Martinskirche in Bad Lippspringe gefirmt und hat vor ihrer Firmung die Firm-App des Bonifatiuswerkes genutzt. „Die App hat mich immer wieder durch meine Vorbereitungszeit begleitet. Es ist cool, dass es so was gibt“, sagt sie. Die App, die 2023 vom Bonifatiuswerk veröffentlicht wurde, bietet viele Vorteile: Unter anderem eine Kommunikationsmöglichkeit mit den Firmgruppen, eine Aufgaben- und Kalenderfunktion, Gebete, Organisationshilfen für die Firmgruppen

vor Ort, jugendgerechte spirituelle Impulse in der Firmvorbereitung, umfangreiches katechetisches Material sowie interessante Informationen zu den Firmprojekten des Bonifatiuswerkes.

Joana Drießen ist Dekanatsjugendseelsorgerin im Pastoralen Raum an Egge und Lippe und hat Saskia Köring sowie andere Firmbewerber in der Vorbereitungszeit auf die Firmung begleitet. Sie sagt: „Als Kommunikationsmittel ist die App einfach super! Ehrlich gesagt, kann man Jugendliche per E-Mail heutzutage nicht mehr so gut erreichen. Die Firm-App des Bonifatiuswerkes hilft dabei total!“ Im Herbst 2024 hat Joana Drießen beschlossen, die Firm-App beim nächsten Jahrgang, mit dem sie die Firmvorbereitung startet, auszuprobieren. Sie hat sich gefragt, ob das vielleicht die Lösung für eine zeitgerechte Katechese ist, sagt sie. Durch die App können Gruppenstunden nahezu ohne ausgedruckte Zettel, kopiertes Material und komplizierte Impulsvorbereitung funktionieren. Wer sich die Firm-App herunterlädt und sie mit den Firmbewerbern nutzt, weiß: Damit ist Schluss! Die Firm-App wurde praxisnah mit Katechetinnen und Katecheten sowie mit Jugendlichen entwickelt. Sie bietet Firmkatecheten ein gewohnt hochwertiges Spektrum an inhaltlichen und geistlichen Impulsen des Bonifatiuswerkes, die in die Vorbereitung vor Ort einfließen können.

„Die App ist nicht nur praktisch, auch die Inhalte sind ansprechend“, sagt die Dekanatsjugendseelsorgerin. Es gibt eine Infoecke mit tollen Impulsen zur Firmung und interaktive Tools. Eine weitere Hilfe für Katecheten ist der Kalender, in dem Termine und Veranstaltungen eingestellt und mit den Firmbewerbern geteilt werden können. Auf vielfachen Wunsch der Gemeinden können buchbare Veranstaltungen seit August 2024 mit einem Teilnehmenden-Limit begrenzt werden. Diese Funktion erleichtert insbesondere die Organisation der Firmfeiern und weitere Termine mit begrenzter Teilnehmendenzahl in der Firmvorbereitung. „Der Blog ist auch total cool“, sagt Joana Drießen, „die Firm-App eröffnet die Möglichkeit, Inhalte einfach, schnell und auf kurzem Weg mit vielen Firmbewerberinnen und -bewerbern teilen zu können.“





// OBEN: Saskia Köring war in ihrer Firmvorbereitungszeit Nutzerin der Firm-App des Bonifatiuswerkes.

// LINKS: Joana Drießen aus dem Pastoralen Raum An Egge und Lippe, Dekanatsjugendseelsorgerin



// OBEN: Das Leitwort der Firmaktion 2025 des Bonifatiuswerkes lautete „On fire.“.

Ein Update sorgt dafür, dass eine Sortierung nach neuen Nachrichten möglich ist. Firmbewerberin Saskia Köring weiß, dass sie die App noch mehr nutzen könnte. Sie sagt, dass sie es auch mal vergisst, sie anzuklicken. Joana Drießen kennt das Problem auch von anderen Firmbewerbern. „Verlässliche Push-Nachrichten funktionieren leider noch nicht so, wie ich es mir wünsche. Die Jugendlichen brauchen immer wieder Erinnerungen, damit sie die App wirklich nutzen.“ Eine noch benutzerfreundlichere Ausgestaltung würde ihrer Planung für die nächsten Jahre sehr entgegenkommen. Hier ist das Bonifatiuswerk bereits mit den Gemeinden und den Entwicklern in Kontakt und wird die App auch weiterhin bedarfsgerecht optimieren und weiterentwickeln. Die Zuverlässigkeit der Push-Nachrichten wurde mittlerweile durch ein größeres Update sichergestellt. „Denn eins muss man sagen: Apps sind das Medium der Firmbewerberinnen und -bewerber, was sie ständig nutzen. Das hat viel Potenzial!“, so Joana Drießen.



PIA WITTEK
Redaktionsvolontärin
im Bonifatiuswerk



Auf einen Blick: Die Firm-App

Die Firm-App stellt den Pfarreien und Gemeinden eine digitale Lösung an die Seite, die eine ansprechende Verbindung aus Information, Unterstützung und Inhalten zum Thema Firmung darstellt. Sie soll neue Zugänge schaffen, die die Begegnung in den Firmgruppen ergänzen und bereichern. Interessierte Multiplikatoren können auch weiterhin ihre Pfarrei oder Gemeinde kostenfrei zur Nutzung der Firm-App registrieren. Die Anmeldung erfolgt über die Registrierungsseite www.bonifatiuswerk.de/firmapp.



Nach Überprüfung der Anmeldung durch das Bonifatiuswerk wird der Account innerhalb von drei Werktagen freigeschaltet.

Für die ersten Schritte mit der Firm-App helfen die Tutorial-Videos weiter, die ebenfalls auf der Website abrufbar sind.

Die Datenschutzkonformität der Firm-App ist durch das Katholische Datenschutzzentrum Dortmund bestätigt worden. Ein entsprechender Hinweis ist auch im Jahresbericht 2023 des Katholischen Datenschutzzentrums zu finden.

Ein sonderbares Wunder

Escape Rooms in der Firmvorbereitung

Vorbemerkung:

Ein Escape Room ist eine Spielform, in der eine kleine Gruppe einen „Raum“ voller Rätsel und kleiner Geheimnisse in einer Stunde zu lösen hat, um so an das Lösungswort oder einen Schatz zu kommen. Die Rätsel greifen ineinander und bauen aufeinander auf.

Dieser Artikel bezieht sich auf den Raum „Ein sonderbares Wunder“ aus dem Buch „Der geheimnisvolle Raum: 7 Live Escape Games zur Bibel“. Der Raum beschäftigt sich mit der Pfingsterzählung aus der Apostelgeschichte.

Alternativ kann man einen solchen Raum auch selbst zusammenstellen, es gibt online diverse Ideen dafür. Wenn Sie einen eigenen Ablauf erstellen, sollten Sie diesen zuvor mit einer vergleichbaren Gruppe durchspielen und sicherstellen, ob es in der Zeit machbar ist, die Aufgaben ineinandergreifen und der Schwierigkeitsgrad passend ist. Hilfreich ist es, wenn man selbst bereits einen Escape Room besucht hat.

Vorbereitung:

- **Buchtipps:** Ingo Müller „Der geheimnisvolle Raum: 7 Live Escape Games zur Bibel – ein Raum – ein Team – eine Aufgabe – eine Stunde“
- **Das Material vorbereiten:** Je nach Vorlage oder selbst erstelltem Raum müssen Kopien angefertigt und/oder Materialien eingekauft werden.
- **Den passenden Ort suchen:** Pfarreiliche Räume sind oft nicht geeignet, da sie „eintönig“ eingerichtet sind – es braucht Schränke, Regale, Vorhänge und ähnliches, um verschiedene Versteckmöglichkeiten zu haben. Ideal ist z. B. ein gut eingerichteter Jugendraum im Pfarrheim.
- **Den Ablauf verinnerlichen:** Am besten spielt man selbst alle Rätsel und Fragestellungen einmal durch und überlegt, welche Stolpersteine es geben könnte und welche Tipps helfen könnten, um weiterzukommen.
- **Der Abschluss:** Es ist hilfreich, einen zweiten Raum vorzubereiten für die Abschlussreflexion und Andacht.

Ablauf:

1. Einführung vor dem Spiel:

- Konzept eines Escape Rooms erklären
- Regeln klären:
 - Nichts darf mit Gewalt geöffnet werden
 - Abgesperrte Dinge (z. B. mit Flatterband) sind tabu
 - Kein Einsatz von Mobiltelefonen und anderen technischen Hilfsmitteln
 - Alles kann gefahrlos gelöst werden!
- Wenn mehrere Gruppen hintereinander spielen, ist es wichtig, dass man die Gruppen anweist, das gelüftete Geheimnis nicht weiterzuerzählen, damit alle ihren Spaß daran haben können.
- Tipp: Bereits zu diesem Zeitpunkt auf den geistlichen Inhalt einzugehen, ergibt oft keinen Sinn. Die Gruppe ist aufgeregt und möchte so schnell wie möglich beginnen.

2. Während der Stunde im Raum:

Es ist die Aufgabe des Leiters, alles im Blick zu behalten und auf die Uhr zu achten. In einem vorgefertigten Ablauf ist verzeichnet, wann die Gruppe welchen Zwischenschritt erreicht haben soll, um den Raum auch in der vorgesehenen Stunde zu schaffen. Hier ist es wichtig, der Gruppe mit Tipps weiterzuhelfen, wenn keine Ideen kommen bzw. die Motivation sinkt. So kann die Gruppe den Raum mit einem positiven Gefühl verlassen – lieber etwas mehr helfen und motivieren, als die Gruppe scheitern zu lassen.

Wenn es gar nicht klappt, weil einige überhaupt nicht mitarbeiten oder es an der Grundmotivation fehlt, dann muss man anschließend das Scheitern reflektieren.

3. Abschluss:

Nachdem die Gruppe das Rätsel gelöst hat, ist es wichtig, die Erfahrung und den Inhalt mit der Firmung in Verbindung zu bringen. Nach dem Spiel geht es dazu in den zweiten Raum.

Während des Spiels tritt das Thema Firmung in den Hintergrund und das Rätseln ist das Entscheidende. Je nach gewähltem Escape Room lesen die Teilnehmenden z. B. mehrmals einen Text aus der Apostelgeschichte, übersetzen mithilfe von Tabellen verschiedene Verse und haben den Text trotzdem nicht wirklich gehört.

Eine kurze Stilleübung kann helfen, in der Gruppe Ruhe aufkommen zu lassen – Augen schließen und ein paar Mal durchatmen. Danach kann die Reflexion angeleitet werden:

- Was hat gut funktioniert?
- Warum sind wir auch mal hängen geblieben?
- Was hat uns geholfen?
- Wo war der Durchbruch?
- Was war denn jetzt die Lösung? (geht in der Freude oft unter)

„Alle haben zusammen geholfen, jeder und jede hat sich eingebracht, wenn jemand aufgeben wollte, dann hat man sich gegenseitig motiviert, ein kleiner Tipp kann viel bewirken...“, so können die Rückmeldungen lauten.

4. Andacht:

Die Rückmeldungen werden in der anschließenden Andacht aufgegriffen. Hier lässt sich der Gedanke einbinden, dass der Hl. Geist allen Menschen verschiedene Gaben verleiht, die jede und jeder in die Gemeinschaft (der Kirche) einbringen darf und muss, damit das Miteinander gelingt.

- Lied (z. B. zum Heiligen Geist)
- Lesung: Apg 2,1–11
- Freier Impuls: Hier wird noch einmal auf die Rückmeldungen und die Erfahrungen der jeweiligen Gruppe im Spiel eingegangen und dies mit den Gaben des Heiligen Geistes verbunden.
- Gemeinsames Gebet
- Abschließender Segen



SR. HANNAH ALTMANN

Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul, Gemeindereferentin, Augsburg

#MeinLebenshaus. Worauf ich baue

Katechetische Bausteine und Bibelarbeit

Die katechetischen Bausteine mit den praktischen Anregungen zur kreativen Bibelarbeit können vielfältig und variabel in der Firmvorbereitung eingesetzt werden. Sie sollen die Jugendlichen dazu anregen, über ihre Lebenspläne anhand der Imagination einer Hausbaustelle, wie sie auch in der Bibel als Bildwort vorkommt, nachzudenken, ihre eigenen Vorstellungen zu entwickeln und sich in einer Gruppe darüber auszutauschen.

Die verschiedenen Elemente bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln verwendet werden. Sie sind sowohl für Kleingruppen- als auch für Großgruppentreffen mit Untergruppen und für Firmwochenenden geeignet.

Materialliste

- Papier, Stifte
- Bibeltexte, eventuell auch als „Bausteine“ gestaltet
- Papier-/Kartonstreifen oder Bausteine aus Holz, Stein ..., denkbar sind auch Pappkartons, dicke Filzstifte.

#BaustelleLeben: Das Haus meiner Träume

Ausgehend vom Motto der Firmvorbereitung wird in Kleingruppen zunächst besprochen, aus welchen Teilen ein Haus besteht, wie beispielsweise Fundament, Keller, verschiedene Wohn- und Arbeitsräume, Dach.

Anschließend überlegt jede/r für sich: Wie stelle ich mir mein Traumhaus vor? Wie sieht es aus? Wer wohnt darin?

Die Gedanken können aufgezeichnet oder aufgeschrieben und danach in der Kleingruppe ausgetauscht werden.

#BaustelleLeben: Was uns die Bibel dazu sagt (oder „Bibel-Bausteine“)

Die Gruppen treffen sich zum Bibelgespräch zu einer oder mehreren Bibelstellen. Textstellen zum Thema Bauen und Hausbau kommen im Alten und im Neuen Testament vor.

Mögliche Impulsfragen:

- Was spricht mich in diesem Text im Hinblick auf meine „Lebensbaustelle“ an?
- Welcher Gedanke passt zu meinem „Traumhaus“ und zu unserer Firmvorbereitung?
- Sucht euch einen Satz oder Begriff aus, der im übertragenen Sinn ein Baustein für euer Leben sein kann.

Inhalte und passende Bibelstellen, die in Form von Bausteinen vorbereitet sein können:

Bauen/Aufbauen gehört zum Leben:

Kohelet 3,1.3

Wer baut, muss vorher gut überlegen und (be-)rechnen:

Lukas 14,28-29

Ein Haus braucht einen festen Grund und ein sicheres Fundament:

Lukas 6,47-49 oder **Matthäus 7,24-27**

Funfact dazu: Nicht bei jedem Gebäude ist Sand – wie im Bildwort Jesu – der falsche Grund. Die Fundamente des Kölner Domes stehen bewusst auf Rheinsand und Rheinkies, die gotischen ebenso wie die des alten romanischen Doms, die weiterverwendet wurden. Nur so ist die Standfestigkeit des großen Gebäudes, das sich z. B. bei Wind mitbewegen muss, gewährleistet. Bei Bauplänen und Baustellen müssen viele Faktoren bedacht werden.



// OBEN: Baufortschritt auf Island, wo für die wachsende Gemeinde in Selfoss eine neue Kirche entsteht

Schon im Alten Testament wird ein kostbarer Grund- und Eckstein angekündigt; wir glauben, dass Jesus dieser Eckstein ist:

Jesaja 28,16 und **Apostelgeschichte 4,11-12**

Für uns Christen ist der Glaube an Jesus Christus das Fundament:

Epheser 2,20

Die Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden ist im wahrsten Sinne des Wortes auf ihn gegründet. Wir Menschen sind wie lebendige Steine, aus denen sich die Gemeinschaft am jeweiligen Ort aufbaut:

1 Petrus 2,4-6

#BaustelleLeben: Worauf und mit welchen Steinen baue ich?

Jede/r Jugendliche sucht sich ein oder mehrere Steine, Bauklötze oder Kartons aus dem vorhandenen Material aus und beschriftet sie mit den Begriffen, die wichtig für ihr/sein Lebenstraumhaus sind.

Im nächsten Schritt versucht die Kleingruppe daraus ein gemeinsames Haus zu errichten.

Zum Schluss stellen sich die Gruppen gegenseitig ihre Gebäude vor, die anschließend in der Kirche ausgestellt und für einen Gottesdienst verwendet werden können.

Weitere Ideen

- Weiteres Baumaterial, Werkzeuge und Bau- Utensilien können mit eingebracht werden
- Firmlinge gestalten zusammen eine Art Grundstein mit einer Schriftrolle darin, der im Firmgottesdienst gesegnet wird und sowohl die Firmanden als auch die Gemeinde an diese Firmung erinnert
- Praktisches Projekt: Die Firmlinge bauen zusammen etwas in der und für die Gemeinde



MARGRET KEUSGEN
Diplom-Religionspädagogin
und Supervisorin,
Dormagen

Gemeinsam bauen – Gemeinschaft bauen

Einen Schwedenstuhl bauen in der Firmvorbereitung

Sommer, Sonne und eine gemütliche Runde am Feuer. Da fehlt nur noch eins: die passende Sitzgelegenheit. Schwedenstühle sind dafür wie gemacht. Der Vorteil: Sie sind ganz einfach selbst zu bauen. Es braucht nicht viel Material und sie sind leicht gemacht. Eine passende Anleitung gibt es bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG):

www.dpsg.de/de/leitende-mitarbeitende/methoden-anleitungen/schwedenstuhl



Benötigt wird ...

für den **Sitz**:

- 2 x Holzbalken mit den Maßen 62,5 x 5 x 2 cm
- 4 x Holzbalken mit den Maßen 38 x 6 x 2 cm
- 16 x Spannplattenschrauben 3 cm

für die **Lehne**:

- 2 x Holzbalken mit den Maßen 79,5 x 5 x 2 cm
- 3 x Holzbalken mit den Maßen 43 x 5 x 2 cm
- 2 x Holzklötze mit den Maßen 2 x 2 x 2 cm
- 12 x Schrauben 5–6 cm
- 12 x Schrauben 2 cm

Der Stuhl kann ein einzigartiges Andenken sein, wenn etwa der Name in das Holz gebrannt, die Lehne in passenden Farben gestrichen oder mit besonderen Dekorationen versehen wird.

Aber warum sollte man mit Jugendlichen im Rahmen der Firmvorbereitung diesen Stuhl bauen?

Kreativ und schöpferisch

Handwerken macht Spaß! Man hat am Ende ein Erfolgsergebnis und kann dadurch der eigenen Kreativität freien Lauf lassen. Kreativität erinnert an den Schöpfer, Gott, der die Erde so wunderbar vielseitig geschaffen hat.

Überall zu Hause

Der Stuhl ist praktisch. Man kann damit überall ein kleines Zuhause mitnehmen.

Gemeinsam, nicht mehr einsam.

Wenn die ganze Firmgruppe den Stuhl baut, haben alle eine praktische und bequeme Sitzgelegenheit für unterwegs. Nicht nur während des Zusammenbaus, sondern auch danach erleben die Firmbe- werberinnen und Firmbewerber viele gemeinsame Stunden mit den Schwedenstühlen.

Jetzt ist die Zeit

Jugendliche kennen es: Aufgaben schiebt man gerne vor sich her. Der Stuhl ist in relativ kurzer Zeit fertig. Das kann die Jugendlichen ermutigen, im Hier und Jetzt zu leben und Dinge, die sie interessieren, motivieren oder die einfach anstehen, zielstrebig zu erledigen.

Schon gewusst?

*„Das Kind [Jesus] wuchs heran und wurde kräftig. Gott erfüllte es mit Weisheit und seine Gnade ruhte auf ihm.“
(Lukas 2,40)*

Es gibt nur eine Geschichte aus der Jugend Jesu. Er hat aber sicherlich gelernt, mit Holz und Lehm umzugehen – er wurde Zimmermann, wie Josef. Praktisches Tun und Arbeiten gehört genauso zum Leben dazu, wie die Zeit fürs Gebet und zum Nachdenken. Das bewusste kreative Tun kann den Alltag „heiligen“.



PASTOR THORSTEN HASSE
Priester im Pastoralen Raum Elsen-Wewer-Borchen und Mitglied im DPSG-Diözesanvorstand Paderborn

Impulstexte

#BaustelleLeben



Das eigene Leben verändert sich ständig und stellt uns täglich vor neue Herausforderungen. Es ist wie auf einer Baustelle, auf der immer wieder an etwas Neuem gearbeitet wird.

Wir bauen an uns selbst, entwickeln uns weiter, ändern unsere Meinungen.

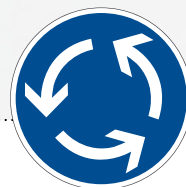
Wir bauen an unseren Beziehungen zu anderen Menschen, zu Gott und zum Glauben.

Wir bauen an unserem Platz in der Welt und fragen uns, wie wir uns hier positionieren wollen.

Auf einer Baustelle braucht es Teamgeist und Inspiration: Das Sakrament der Firmung schenkt uns von beidem ganz viel. Nutzen wir es.



Es gibt Zeiten im Leben, in denen uns der Wind ins Gesicht bläst und wir gegen Widerstände ankämpfen müssen. In solchen Zeiten braucht es ein stabiles Fundament. Das ist das Nonplusultra für jedes Gebäude, aber genauso für das Leben. Was ist unser eigenes Fundament? Welche Werte und Überzeugungen geben uns Halt? Die Firmung gibt Antworten darauf.



Auf einer Baustelle gibt es Phasen, in denen sich alles im Kreis dreht und nichts richtig vorangeht. Dann muss ein Umbruch her. Im Leben kennen wir das auch. Ergreifen wir diesen Moment als Chance, halten wir kurz an und richten uns neu aus. Die Firmung schenkt den Kompass dazu.



Baustellen erfordern Geduld. Bis ein Gebäude fertig ist, kann es dauern. Auch auf unserem Lebensweg kann es zu Verzögerungen kommen. Das gewünschte oder gewollte Ziel scheint in weiter Ferne. Jetzt heißt es: gelassen zu bleiben und zu vertrauen, dass Gottes Geist uns inspiriert. Er hilft, dass wir unsere Träume und Ziele im Blick behalten.

Web-Extra zum Download:



DIESE UND WEITERE
IMPULSTEXTE unter:
[www.bonifatiuswerk.de/
firmung-downloads](http://www.bonifatiuswerk.de/firmung-downloads)



HEIDI ROSE
Diplom-Theologin,
Programmleiterin „Buch“ im Verlag
Butzon & Bercker, Kevelaer

Baustellen des Lebens: Mit Gott an deiner Seite!

Auftaktgottesdienst zum Jahresthema

Lied GL 346 (Atme in uns, heiliger Geist)

Kreuzzeichen und liturgischer Gruß

Einführung

Ich begrüße euch, liebe Firmbewerberinnen und Firmbewerber, herzlich zu unserem Auftaktgottesdienst. Das Leitwort der diesjährigen Firmvorbereitung lautetet #BaustelleLeben. Auf einer Baustelle wird geplant, gearbeitet, manchmal auch neu begonnen. Nicht selten sind Umwege notwendig, oft dauert es länger, als man denkt. Und wie auf einer echten Baustelle steht auch in eurem Leben einiges im Wandel. Es gibt Fundamente, die bereits gelegt sind, und andere, die ihr noch festigen müsst. Manche Dinge sind schon fertig, während andere noch am Entstehen sind – und genau hier setzt eure Firmvorbereitung an. Wir alle wissen, dass es manchmal Geduld, Kraft und Vertrauen braucht, um das eigene Leben zu gestalten und immer wieder an neuen Herausforderungen zu wachsen. Doch wir sind nicht allein auf dieser Baustelle. Gottes Geist ist wie ein guter Architekt und Begleiter, der euch unterstützt, wenn es darum geht, tragfähige Fundamente zu bilden und euren Weg zu finden. Grüßen wir Jesus Christus zu Beginn unseres Gottesdienstes in unserer Mitte und bitten ihn um sein Erbarmen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist der starke Fels,
auf dem wir unser Leben aufbauen können.
Herr, erbarme dich.

Du schenkst uns Halt und Orientierung auf
den Baustellen unseres Lebens.
Christus, erbarme dich.

Du bist bei uns, wenn es mal nicht so läuft
und unsere Projekte ins Stocken geraten.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Guter Gott,

unser Leben ist manchmal wie eine Baustelle. Oft kommen wir voran und es läuft nach Plan. Aber manchmal wissen wir nicht, wie es weitergeht, fühlen uns unvollständig und im Chaos.

In der Zeit der Firmvorbereitung, die vor uns liegt, möchten wir offen sein für das, was du mit uns vorhast. Sende uns deinen Geist, damit wir unser Leben und unseren Glauben auf das Fundament bauen, das du uns schenkst.

Gib uns die Kraft, unsere Baustellen anzunehmen. Lass uns erkennen, dass du mit uns gehst, dass du uns stärkst, wo wir schwach sind, und uns Mut gibst, wo wir uns unsicher fühlen. Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Lied GL 456 (Herr, du bist mein Leben)

Schriftlesung 1 Korinther 3,9-15

Auslegung

Lied GL 448 (Herr, gib uns Mut zum Hören)

Aktion: „Auf den Baustellen des Lebens unterwegs“

Im Gottesdienstraum stehen fünf Stationen. Die Firmbewerberinnen und -bewerber gehen in Gruppen oder einzeln von Station zu Station. An jeder Station gibt es ein Baustellen-Symbol mit Fragen, die zur Reflexion einladen. Es stehen Stifte und Zettel zur Beantwortung der Reflexionsfragen bereit.

Station 1: Ziegelstein

Wer oder was ist der feste Grund, auf dem du bauen möchtest? Was ist dir wichtig in deinem Leben?

Die Jugendlichen schreiben ein Stichwort oder einen Gedanken auf einen Zettel und legen ihn symbolisch um den Ziegelstein herum.

Station 2: Bauplan

Was erhoffst du dir für deine Firmvorbereitung? Welche Veränderungen möchtest du mit Blick auf dein Leben und deinen Glauben anstoßen?

Die Jugendlichen können ihre Wünsche für ihre Firmvorbereitung auf einem Bauplan notieren.

Station 3: Hammer

Auf welcher Baustelle deines Lebens bist du gerade besonders häufig unterwegs? Was macht dir zu schaffen?

Die Jugendlichen schreiben ein Stichwort oder einen Gedanken auf einen Zettel und legen ihn symbolisch um den Hammer herum.

Station 4: Bauhelm

Welche Schutzmaßnahmen brauchst du auf deiner Baustelle des Lebens? Wo und wann fühlst du dich von Gott beschützt?

Die Jugendlichen schreiben ein Stichwort oder einen Gedanken auf einen Zettel und legen ihn symbolisch um den Bauhelm herum.

Station 5: Zementsack

Was hält dein Leben zusammen? Welche Beziehungen und Werte geben dir Kraft?

Die Jugendlichen schreiben ein Stichwort oder einen Gedanken auf den Zementsack.

Alle Firmbewerberinnen und -bewerber gehen nach der Aktion zurück auf ihre Plätze. Zum Abschluss kann die Gottesdienstleitung ein Gebet sprechen, zum Beispiel folgendes:

Guter Gott,

an jeder Station haben wir uns mit den Baustellen unseres Lebens auseinandergesetzt – mit unseren Fragen, Wünschen und Herausforderungen. Du kennst uns und weißt, was uns bewegt.

Schenke uns die Zuversicht und die Kraft, Hindernisse als Chancen zu sehen und in jeder Herausforderung die Möglichkeit zu wachsen. Lass uns mutig neue Wege gehen und wenn nötig immer wieder mit Hoffnung und Vertrauen neu anfangen. Durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Lied GL 362 (Jesus Christ, you are my life)

Fürbitten

Herr, unser Gott, am Beginn der Firmvorbereitung sind wir hier zusammengekommen. Dir bringen wir unsere Anliegen und Bitten:

- Unser Leben ist voller Entscheidungen und Herausforderungen. Hilf uns, die richtigen Wege zu finden, auch wenn wir manchmal unsicher sind. Schenke uns den Mut, Neues zu wagen und auf dich zu vertrauen.
Gott, unser Vater. Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Es gibt Momente, in denen wir uns einsam und allein fühlen und nicht wissen, wie es weitergeht. Schenke uns in diesen Zeiten deine Nähe und die Unterstützung von Menschen, die uns aufbauen und ermutigen.
Gott, unser Vater. Wir bitten dich ...
- Viele Menschen in unserer Welt haben Angst vor der Zukunft oder sind auf der Suche nach Sinn. Lass uns ein Licht für andere sein und deine Liebe weitergeben – durch unsere Taten und unsere Worte. Gott, unser Vater. Wir bitten Dich...
- Wir danken dir für unsere Familien und Paten, die uns in Liebe und Zuneigung begleiten. Segne alle, die uns nahestehen, damit sie uns weiterhin durch Höhen und Tiefen begleiten, uns Trost spenden und Freude schenken.
Gott, unser Vater. Wir bitten dich ...
- Wir stehen am Anfang der Firmvorbereitung. Hilf uns, die vor uns liegende Zeit zu nutzen, um zu wachsen, unseren Glauben zu entdecken und zu festigen. Stärke uns durch deinen Geist, damit wir Verantwortung für unser Leben und unseren Glauben übernehmen.
Gott, unser Vater. Wir bitten dich ...

Gott, höre die Bitten, die wir gerade ausgesprochen haben und die, die wir in Stille ganz persönlich vor dich bringen. Wir loben dich und danken dir. Heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Vaterunser

Segensbitte

Segne uns, Gott, und alle, die sich auf die Firmung vorbereiten.

Segne uns mit Offenheit, damit wir unseren Glauben entdecken.

Segne uns mit Vertrauen in dich und in uns selbst.

Segne unsere Familien und Paten, die uns unterstützen.

Segne uns alle mit deinem Geist, der uns stärkt und verbindet.



JULIAN HEESE

M.A., Leiter des Bereichs
„Missionarische und diakonische
Pastoral“ im Bonifatiuswerk

Alles Staub und Schutt?

Elemente für einen Versöhnungsgottesdienst

Eine Auseinandersetzung mit den Fragen, wem ich etwas schuldig geblieben und wem gegenüber ich schuldig geworden bin, löst unweigerlich Folgefragen aus. Wo habe ich kleine oder auch große Fehler gemacht? Warum habe ich Menschen enttäuscht? Bin ich selbst einmal enttäuscht von mir gewesen? Wann bin ich in meinem Tun zu weit gegangen und wann habe ich vielleicht einmal nicht genug getan, obwohl es „das Richtige“ gewesen wäre? Wer tief in sich hineinhorcht, kann dabei aber auch auf eigenen Verletzungen stoßen und sich andersherum die Frage stellen: Wer ist mir eigentlich in letzter Zeit etwas schuldig geblieben? Oder sogar: Wer ist an mir schuldig geworden?

Material:

- große Tücher oder eine Plane, ein großer Korb, Steine und Schutt
- Handy und Bluetooth-Box für Musik
- *Tipp:* Das Web-Extra „Du bist nicht allein“ ist ein Plakat, auf dem lokale Beratungsstellen oder Ansprechpersonen aus der Gemeinde eingetragen werden können

Vorbereitung:

Gemeinsam Versöhnung zu feiern ist ein Angebot, für das es eine sensible und verständnisvolle Atmosphäre braucht. Im Vorbereitungsteam sollten darum einige feste Rollen verteilt werden, z. B.: eine Person leitet durch die liturgische Feier; eine Person liest den biblischen Text; zwei Personen sind während und nach der Feier für akute Anliegen ansprechbar; ein Geistlicher bietet im Anschluss Gespräche an, optional mit Beichtmöglichkeit.

Für die Aktion im Gottesdienst werden zuvor auf Tüchern auf dem Boden Steine ausgelegt. An einem gut zugänglichen und sichtbaren Ort (z. B. vor dem Altar, bei einem Kreuz) wird der große leere Korb aufgestellt. Leise Musik vor Beginn der Feier leitet in eine ruhige Atmosphäre ein.

Lied zur Eröffnung Johannes Falk: Fallen lassen

Einführungsworte

„Wir dürfen uns fallen lassen in die Arme des Unsichtbaren.“ Dieser Satz drückt ganz viel Hoffnung und Zuversicht aus. Als Christinnen und Christen nennen wir diesen „Unsichtbaren“ Gott und glauben daran, dass Gott zu jeder Zeit mit seinem Heiligen Geist bei uns sein möchte. Das mag für die Augen nicht sichtbar sein und oft ist das auch für unser Herz schwer zu begreifen. Und doch ist Gott uns nah, in den guten Momenten genauso wie in den schweren.

Um diese schweren Momente soll es im heutigen Gottesdienst gehen. Wir wollen gemeinsam Versöhnung feiern. Das heißt: Wir wollen uns einmal bewusst Zeit nehmen für das, was „in Staub und Schutt“ liegt, um danach mit neuer Stärke und Freiheit in die Zukunft schauen zu können. Denn Gott lädt uns ein, zu ihm zu kommen – mit allem, worauf wir stolz sind und auch mit allem, was wir bereuen.

Web-Extra zum Download:

PLAKAT „DU BIST NICHT ALLEIN!“ unter:



www.bonifatiuswerk.de/firmung-downloads



Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, in deine Arme dürfen wir uns fallen lassen.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, aus all unserem „Bauschutt“ lässt du neue Zukunft wachsen.
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du schenkst uns den Geist der Versöhnung.
Herr, erbarme dich.

Gebet:

Guter Gott,

du bist immer an unserer Seite:
wenn wir unsere größten Erfolge feiern,
und unsere schlimmsten Niederlagen einstecken.
Wenn wir über uns hinauswachsen,
und wenn wir uns selbst nicht treu bleiben.
Wenn wir fair und gut handeln,
und wenn wir das Gute unterlassen.
Wir bitten dich:
Schenke uns ein Gespür für deine Nähe
und begleite uns auf dem Weg der Versöhnung.

Amen.

Lesung: Buch Kohelet, 7,19-22
(z. B. Einheitsübersetzung
oder Gute Nachricht Bibel)

„Doch gibt es auf der Erde keinen einzigen Menschen, der so gesetzestreu wäre, dass er stets richtig handelt, ohne je einen Fehler zu begehen.“ (Koh 7,20)

Aktion:

Einleitung:

Fehler gehören zum Leben dazu. Dennoch ist es nicht komplett egal, wie wir uns verhalten. Absichtlich oder unabsichtlich tun wir alle Dinge, die anderen oder uns selbst nicht guttun, die verletzen. Dafür stehen diese Steine: Sie symbolisieren den Ballast, den wir mit uns herumtragen. Ich lade euch ein, jetzt aufzustehen, euch einen Stein auszusuchen und euch Zeit zum Nachdenken zu nehmen. *Welcher Stein liegt mir heute besonders schwer auf dem Herzen?* Dann könnt ihr diesen Stein zum Korb (am Altar / am Kreuz) bringen und den Ballast dort vor Gott ablegen – als Zeichen der Erleichterung und Erlösung.

Aktionszeit:

ruhige Hintergrundmusik

Gebet:

Lasst uns als Ausdruck der Versöhnung und der Gemeinschaft zusammen beten, wie Jesus selbst es uns gezeigt hat: „Vater unser im Himmel ...“

Segensbitte

Guter Gott,

wir bitten dich um deinen Segen:
Segne uns mit Momenten des Verzeihens und Vergebens.
Segne uns mit Momenten der Hoffnung und Zuversicht.
Segne uns mit Freundschaft und mit Zukunftsmut.

Amen.

Lied zum Abschluss:

Samuel Harfst: Komm Und Still Den Sturm



EVA DREIER

Theologin (Mag. theol.),
Referentin im Bereich
„Missionarische und diakonische
Pastoral“ im Bonifatiuswerk

Wie kann ich die Energie nicht verlieren?

Liturgisch-katechetische Bausteine zu unseren Energiequellen

Im Leben kann es sich manchmal so anfühlen, als würden all die vielen Baustellen niemals zu Ende gehen. Um dennoch durchzuhalten, lohnt es sich, danach zu suchen, was uns Energie gibt.

Setting und Ziel

Die unterschiedlichen Elemente finden an Stationen statt. So können immer kleine Gruppen von Jugendlichen gemeinsam von Station zu Station gehen, sich austauschen, gemeinsam kreativ werden und beten. Jede Gruppe feiert die Bausteine in ihrer eigenen „Reihenfolge“. Sie können auch für einen Gottesdienst genutzt werden.

Das Ziel ist es, dass die Jugendlichen sowohl neue Formate und Ideen kennenlernen, aus denen sie Energie schöpfen können, als auch sich der bereits in ihrem Leben vorhandenen Energiequellen bewusster werden.

Eröffnung: Gemeinsamer Start

Es beginnt mit einem gemeinsamen Start, dem Kreuzzeichen und einem Anfangsritual, z. B. dem Entzünden einer Kerze. Um die Stimmungslage der Jugendlichen abzufragen und ihnen zu helfen, zu Beginn kurz in sich selbst hineinzuspüren, eignet sich die Zuordnung zu Skalen in Meme-Form.



<https://cloud.ovgu.de/s/bDWeTyEm8Kzm3sa?path=/>

Bausteine

Baustein 1: Lesung – Energie aus der Bibel

An dieser Station können die Jugendlichen drei Figuren aus der Bibel kennenlernen und von ihnen Inspiration bekommen, wie wir auch heute unsere Energie nicht verlieren. Diese Station wird am besten von einer Person aus dem Team begleitet, die den Jugendlichen von den biblischen Personen erzählt.

1. Aufeinander aufpassen wie Rut und Noomi

Rut und Noomi sind zwei bekannte biblische Figuren, doch noch bekannter ist der Satz: „*Dahin, wo du gehst, will ich auch gehen. Dein Gott soll mein Gott sein.*“ (Rut 1,16)

Dieser Vers wird oft bei Hochzeiten zitiert – aber ursprünglich sprach ihn Ruth zu ihrer Schwiegermutter Noomi. Nach dem Tod von Ruths Mann entschieden die beiden Frauen, füreinander Familie zu sein, obwohl sie nicht blutsverwandt waren. Sie wollten aufeinander aufpassen. LERNASPEKT: Einsamkeit ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Wir können von Rut und Noomi lernen: Unsere Energie bleibt erhalten, wenn wir bewusst füreinander da sind.

2. Die Realität akzeptieren wie Kohelet

Kohelet schreibt: „*Es gibt eine Zeit für alles – eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen.*“ (Koh 3,4)

LERNASPEKT: Von Kohelet lerne ich, dass ich meine Energie behalten kann, wenn ich die Realität als das annehme, was sie ist, anstatt sie zu verdrängen. Dabei hilft es, sich bewusst zu machen: Alles, was passiert, geht irgendwann vorbei. Keine schlechte Phase, keine Trauer, keine Erschöpfung dauert ewig. Allein diese Gewissheit kann neue Kraft geben.

3. Selbstwirksam sein wie Esther

Esther wurde gegen ihren Willen Königin und fand sich in einer gefährlichen Situation wieder: Niemand wusste, dass sie Jüdin war, doch ihr Mann, der König, wollte das jüdische Volk vernichten.

Trotz der Gefahr für ihr eigenes Leben offenbarte sie dem König ihre Herkunft und bat ihn, ihr Volk zu verschonen. Sie tat dies, weil ihr jemand sagte: „Vielleicht wurdest du genau für diesen Moment Königin.“ (Est 4,14)

LERNASPEKT: Diesen Satz können wir auch auf uns beziehen: „Vielleicht wurdest du genau für diesen Moment geschaffen.“ Wenn wir das glauben, können wir mutig handeln und unsere Energie für das einsetzen, was zählt.

TIPP: Die Geschichten können mit Illustrationen aus dem Buch „Icons – Glaubensheld*innen aus der Bibel und von heute“ ergänzt werden. Darin gibt es auch szenische Erzählungen und theologische Einordnungen zu den biblischen Figuren.

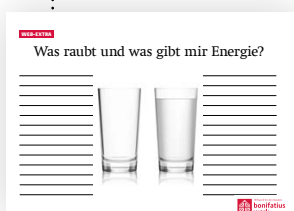
Baustein 2: Glaubensbekenntnis – Was raubt und was gibt mir Energie?

An dieser Station sollen die Jugendlichen reflektieren, was ihnen Energie raubt und was ihnen Energie gibt – und welche Rolle ihr Glaube dabei spielt.

Sie erhalten ein Arbeitsblatt mit zwei Gläsern (siehe Web-Extra) – eines leer, eines voll – und notieren als Gruppe, was ihre Energie ziehen und was sie ihnen geben kann.

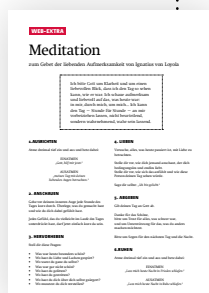
TIPP: Eine Liste mit Beispielen kann hilfreich sein.

Web-Extras zum Download:



ARBEITSBLATT
MIT GLÄSERN

ANGELEITETE
MEDITATION



[www.bonifatiuswerk.de/
firmung-downloads](http://www.bonifatiuswerk.de/firmung-downloads)

Baustein 3: Meditation – Energie aus dem Gebet

An dieser Station können die Jugendlichen ein Gebetsformat ausprobieren, das helfen kann, mit Ruhe den Tag abzuschließen. Z.B. das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit von Ignatius von Loyola.

VORSCHLAG: Eine angeleitete Meditation (siehe Web-Extra) durchführen und den Jugendlichen zusätzlich einen Zettel mit dem Ablauf mitgeben.

Baustein 4: Fürbitten – Energie aus der Gemeinschaft

Gemeinschaft und gegenseitiger Zuspruch geben uns Energie. An dieser Station gestalten die Jugendlichen Sticker mit kleinen Ermutigungen und ihren Fürbitten. Dafür können z.B. Bögen mit weißen Aufklebern genutzt werden.

TIPP: Eine vorbereitete Liste mit möglichen Sprüchen (z.B. Bibelverse, Songtexte) und Gebetsanliegen kann hilfreich sein.

Baustein 5: „Ideen-Kollekte“ – Energie aus der Popkultur

An dieser Station erstellen die Jugendlichen eine persönliche Liste mit drei Dingen aus der Popkultur, die ihnen Energie geben (z.B. Lieder, Filme, Bücher).

TIPP: Eine gemeinsame *Energie-Playlist* erstellen und Listen mit den Filmen/Büchern anlegen, die allen Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden.

Gebet: Vaterunser

Segen: Gemeinsamer Abschluss

Zum Abschluss stellen sich alle in einen Kreis. Reihum sagen die Jugendlichen / das Team zur Person neben sich: „Sei gesegnet und du sollst ein Segen sein.“ und fügen den Spruch auf ihrem gestalteten Sticker hinzu. Anschließend schenken sie den Sticker der Person neben sich.



LISA QUARCH

Pastoralreferentin in analogen und digitalen Gemeinschaften (Bistum Limburg), Content-Creatorin (@faithpwr & @lisa_quarch)

Kinder- und Jugendhaus St. Vinzenz in Erfurt

Heranwachsende bauen ihr Leben um

Ein Sofa, ein Sessel, davor ein kleiner Tisch. Eine Gruppe Jugendlicher sitzt auf engem Raum beisammen und spielt ein Gesellschaftsspiel. Das Wohnzimmer der „Jugendgruppe 2“ ist eigentlich ein Flur, umfunktioniert zum Treffpunkt. Es wirkt wie ein Provisorium – weil es eins ist. Dennoch wird hier auf engem Raum gequatscht, gespielt, manchmal gestritten, oft auch versöhnt. Viel Platz gibt es nicht, aber dafür Nähe. Im Dachstuhl des alten Gebäudes leben sechs Jugendliche, im gesamten Caritas Kinder- und Jugendhaus St. Vinzenz in Erfurt gibt es 24 Plätze für Kinder und Jugendliche. Sie alle verbindet: Ihr Zuhause war kein Ort, wo sie bleiben konnten oder wollten.

„Ich wohne hier jetzt seit fast vier Jahren“, sagt der 18-jährige Kevin. „Am Anfang war es schwierig. Aber jetzt? Jetzt ist das mein Zuhause.“ Kevins Geschichte beginnt nicht hier, aber im St. Vinzenz nimmt sie eine neue Richtung.

„Alle Kinder und Jugendlichen bringen ihren Ruck-



sack mit. Manche sind kleiner, andere schwerer“, sagt Andre Oschmann, Leiter des St.-Vinzenz-Hauses. Er meint weniger persönliche Gegenstände, sondern etwas weniger Sichtbares. „Nicht ohne Grund ist man hier.“ Oftmals erfuhren die Bewohner Gewalt oder wurden schon jung kriminell. Im St. Vinzenz finden sie Obhut, Schutz und eine Perspektive. „Wir arbeiten gemeinsam mit den Kindern daran, ihnen ein normales Leben zu ermöglichen. Wir sind rund um die Uhr für sie da“, erklärt Oschmann. Für viele Bewohner,





Hingeschaut! Projektfilm mit bewegenden Eindrücken

Taucht ein in eine Geschichte über Selbstbestimmung, Respekt und Zusammenhalt. Erfahrt mehr über einen Ort, an dem junge Menschen ihren Weg ins Leben suchen, denn für sie ist eine unbekümmerte Kindheit keine Selbstverständlichkeit. Ein bewegender Film über Hoffnung, Vertrauen und die Kraft der Gemeinschaft.



www.bonifatiuswerk.de/st-vinzenz

die hier leben, hat das Leben keine glatte Fahrbahn, sondern ist ein holpriger Weg mit Schlaglöchern und Umleitungen. Kevin sagt dazu, sein Leben sei eine „kleine Baustelle, die mal größer war“.

Apropos Baustelle: Bald soll ein leer stehendes Gebäude gegenüber dem Haupthaus für die Wohngruppe 2 zu einer Wohnung ausgebaut werden. Eine Baustelle, die dringend nötig ist und symbolisch für das steht, was das Caritas Kinder- und Jugendhaus ausmacht: Platz schaffen, um zu wachsen; Raum geben, um das Leben neu aufzubauen.

IHRE HILFE ZÄHLT!



Unterstützen auch Sie die wertvolle Arbeit des Kinder- und Jugendhauses St. Vinzenz mit Ihren Firmbewerberinnen und -bewerbern – wir sind für jede Hilfe dankbar!

So einfach können Sie helfen:

Verteilen Sie die Briefe mit Informationen und Spendentüten an die Jugendlichen. Sammeln Sie die Spendentüten anschließend im Gottesdienst oder bei einer anderen Gelegenheit wieder ein. Vielen Dank!

Bitte erinnern Sie auch die Angehörigen daran, dass sie online spenden können unter:
www.bonifatiuswerk.de/spenden

Erhalten wir bei einer Sammlung für das beworbene Projekt mehr Spenden als für die mit dem Bonifatiuswerk vereinbarte Maßnahme benötigt, verwenden wir die Mittel für ähnliche Projekte.



MITHELFEN DURCH TEILEN

Mit ihren Spenden helfen Firmbewerber und Firmbewerberinnen Kindern und Jugendlichen

Im Sinne der Solidaritätsaktion „Mithelfen durch Teilen“ spenden und sammeln bundesweit Neugefirmte an ihrem großen Tag für die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes – und das schon seit 1952. Ihre Spende ermöglicht jungen Menschen in der Diaspora auf vielfältige Weise eine Begabung im Glauben und hilft in ganz konkreten Notsituationen. Mit den Spenden werden u.a. ambulante Kinderhospizdienste, Kinderdörfer, Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen sowie Jugendsozialeinrichtungen unterstützt. Gefördert werden auch Gemeinschafts- und Glaubenserlebnisse in Religiösen Kinderwochen (RKW) oder in katholischen Kitas.

Das Caritas Kinder- und Jugendhaus St. Vinzenz in Erfurt ist eines von knapp 900 geförderten Projekten, die in diesem Bereich Unterstützung erhalten. Durch diese Solidaritätsaktion werden junge Menschen dafür sensibilisiert, etwas von dem Geld, das sie am Tag ihrer Firmung geschenkt bekommen, mit anderen zu teilen.

Gemäß den Bestimmungen der Deutschen Bischofskonferenz sind die Spenden der Neugefirmten aus allen deutschen (Erz-)Diözesen verbindlich an die Kinder- und Jugendhilfe des Bonifatiuswerkes abzuführen. Darauf weisen die Diözesanbischöfe und Generalvikare auch regelmäßig u.a. in den Amtsblättern hin. Danke für Ihre Unterstützung!

Wenn Sie nachlesen möchten, wie wirkungsvoll die Spenden eingesetzt werden, erhalten Sie weitere Informationen unter:

www.bonifatiuswerk.de/projekte

#BaustelleLeben

**JETZT
NEU!**

Glückwunschkarte

Doppelkarte mit dem Motiv 2026 und dem Aufdruck „Glückwünsche zur Firmung“, auf der linken Innenseite mit Impuls.
DIN A6, 10,5 x 14,8 cm, inkl. Umschlag

1,90 € (ab 25 Expl. 1,80 €)



Art. 121312

Aufgrund der unsicheren Marktlage behalten wir uns Preis- und Produktpassungen vor.

Bestellungen

WEITERE MATERIALIEN
UND GESCHENKIDEEN
zur Firmung unter:



shop.bonifatiuswerk.de/firmung

Tel. 05251 2996-94

bestellungen@boniservice.de

Verkauf und Lieferung im Namen und
für Rechnung der BoniService GmbH.

**JETZT
NEU!**

Motiv- und Veranstaltungsplakat

Plakate zur Firmaktion 2026
„#BaustelleLeben“, erhältlich in
DIN A3 oder DIN A4

kostenfrei

Motivplakat A3 - Art. 121554 | A3
Motivplakat A4 - Art. 121554 | A4

Veranstaltungsplakat A3 - Art. 121564 | A3
Veranstaltungsplakat A4 - Art. 121564 | A4



Windlicht

Windlicht aus Glas
mit Motiv 2026, im
Geschenkkarton.
Inklusive Teelicht.
6 x 6 cm

4,95 €



Art. 121919

**JETZT
NEU!**

Spielbuch:

Die 50 besten Gruppenspiele für Jugendliche

Gruppenspiele für draußen und
drinnen, Actionspiele, knifflige
Sprach- und Debattenspiele,
Spiele für pädagogische Projek-
te – die Ideen aus diesem Buch
sorgen für Abwechslung, helfen
beim Kennenlernen und stärken
den Teamgeist! Ab 13 bis 17
Jahren. 80 Seiten, 10,3 x 15,5 cm

7,50 €



Art. 121222

**JETZT
NEU!**

Kerze

Als Geschenk der Gemeinde zur
Firmung mit dem Motiv 2026,
für die Firmvorbereitung oder
den Einsatz bei der Feier, z. B.
bei der Taufenerneuerung.

Kerze mit Aufdruck, weiß,
16,5 x 6 cm

7,90 €
(ab 25 Expl. **7,40 €**)



Art. 121918

**JETZT
NEU!**

Lesezeichen

mit Impuls auf der
Rückseite im Format
5,1 x 14,8 cm

kostenfrei

Art. 301516



Geldkuvert-Geschenkbuch:

Alles Liebe zur Firmung

Mit Magnetverschluss und
integriertem Kuvert für Geldge-
schenk und Gutscheinkärtchen
zum Ausfüllen. Kupferfolien-
veredelung auf dem Cover.
10 Seiten, 11,3 x 16,3 cm



6,95 € Art. 121424

**JETZT
NEU!**

FRÜH BESTELLEN

LOHNT SICH!

Vorbestellungen

Alle Produkte sind ab sofort vorbestellbar, lieferbar sind sie dann ca. im September.

Buch:

Beten bringt nix oder doch?

Das Jugendgebetbuch macht Lust, sich im Alltag auf das Abenteuer Beten einzulassen. Alle Texte sind direkt, ehrlich, lebendig und alltagsnah und geben neue Ideen für eigene Gebete. Im handlichen Format mit Lesebändchen und Einstecktasche. 160 Seiten, 14,5 x 21 cm



16,00 € Art. 121221

Schlüsselanhänger: Sei behütet auf deinem Weg

Aus Metall, mit blauem Textilband und Fisch-Motiv, in einer Geschenkverpackung. 5,95 €



Art. 121420

Box: Prayer for you

Segenstexte, die Denkanstöße liefern. Ideal als Geschenk zur Firmung oder für die Arbeit mit Jugendgruppen sowie in der Firmvorbereitung. 10,5 x 7 cm

10,95 €



Art. 121412

Olivenholz-Kreuz:

Kreuz aus Bethlehem

ca. 5,5 x 9,5 cm

4,30 €

Art. 211473



Pfingsttaube aus Holz

an der Kordel

4,00 € Art. 211413



Schlüsselanhänger:
Ichthys-Fisch



Art. 211412

4,00 €

**JETZT
NEU!**



9,95 €

Art. 121424

Spiel:

Amen!

Das rasante Kartenspiel für die ganze Familie orientiert sich am erfolgreichen „UNO“, alle Karten sind mit christlichen Texten versehen, Ziel ist es, als erster Spieler alle Karten nach Zahl oder Farbe abzulegen. Verschiedene Aktionskarten sorgen im Spielablauf für Spannung und überraschende Wendungen. 2 - 12 Spieler, ab 7 Jahren. 11,5 x 1,7 cm

Multitool aus Edelstahl

Multifunktionstool 17-in-1 aus Edelstahl. In Form einer Schneeflocke. Inkl. abnehmbarem Metallring. 6,3 x 6,3 x 0,7 cm, 80 g

5,90 €



Art. 121423

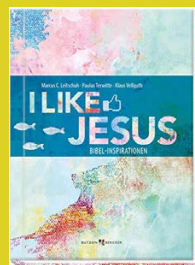
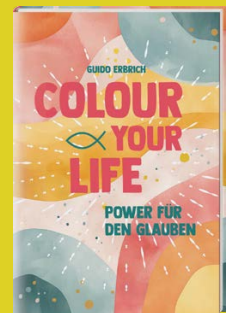
Buch:

Colour your life

Erfrischende Texte und christliche Impulse sowie Denkanstöße und Inspiration für den Glauben. Modernes, abwechslungsreiches Design. Handliches Format mit Lesebändchen und Einstecktasche. Ideal als Geschenk für Jugendliche, z. B. zur Firmung. 160 Seiten, 14,5 x 21 cm

16,00 €

Art. 121422



Art. 121217

Buch:

I like Jesus

Bibelstellen des Alten und Neuen Testaments mit inspirierenden Impulsen, die Jugendlichen Lust machen, die Botschaft der Bibel mitten ins Hier und Jetzt zu bringen. 128 Seiten, 11,6 x 16,2 cm

11,95 €

Aufstellungsbuch: Connected to God

Gedanken, Impulse und Gebete von christlichen Macherinnen und Machern für die persönliche Beziehung zu Gott. 64 Seiten, 15 x 15 cm

12,95 €



Art. 121551

Medienempfehlungen

zur Firmung 2026



Elektrizität und Himmelsfische ANDREJ BULBENKO, MARTA KAJDANOWSKAJA

„Beten bringt nix.“ Wie oft hast du diesen Satz schon gehört, ihn selbst gedacht? Wie oft hast du überlegt: „Ja, wozu soll ich eigentlich beten?“ Die Antwort des Autors: sich auszudrücken, sich mitzuteilen – und sich nicht mit den Dingen abzufinden – das alles sind heilsame Erfahrungen, die wir im Gespräch mit Gott machen können. Mit kurzen authentischen Gebetstexten zeigt er ein breites Spektrum auf zwischen Glauben, Zweifeln, Hoffen und Sich-sicher-Sein. Jeder Text lädt zum Hinterfragen, Umformulieren und Weiterdenken ein. Originelle Aktionsseiten bieten Raum für Gedanken und Gefühle.

ISBN : 978-3-423-64119-7, 192 Seiten, 18,00 €, dtv, 2024, Hardcover



Kanak Kids ANNA DIMITROVA

Empfohlen vom Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2025: Die sechzehnjährige Dessi lebt ein Doppelleben. Im Münchner Brennpunktviertel Neuperlach gibt sie die coole Ausländerin mit Jogginghose und Alman-Jokes, im Innenstadtgymnasium trägt sie blonde Perücke, blaue Kontaktlinsen und spricht Hochdeutsch. Von ihren Freund*innen weiß niemand von der jeweils anderen Seite. Doch ihre Taktik, überall dazuzugehören, wird gefährdet, als Bo sie eines Tages bei ihrer Verwandlung erwischt.

ISBN: 978-3-03880-225-9, 384 Seiten, 12,00 €, Arctis 2025, Taschenbuch



... wie aber führt man Frieden? ANNA MELACH

Lebensgeschichten von 19 inspirierenden Persönlichkeiten aus verschiedenen Teilen der Welt zeigen, wie wichtig es ist, für eine friedlichere Welt einzutreten. Der Freiheitskämpfer Martin Luther King, die philippinische Journalistin Maria Ressa, die pakistanische Frauenrechtlerin Malala Yousafzai, Papst Franziskus, der israelische Dirigent Daniel Barenboim, die kenianische Umweltaktivistin Wangari Maathai ... Sie kämpfen gegen Ungerechtigkeit und für ein Miteinander der Völker und Religionen. Dabei schöpfen sie auf je eigene Weise Kraft aus ihren spirituellen Wurzeln.

ISBN: 978-3-7022-4213-8, 256 Seiten, 18,00 €, Tyrolia 2025, Taschenbuch



Begeistert – Kreativalbum zur Firmung

Das kreative Erinnerungsalbum zur Firmung bietet viel Platz für Fotos, Erinnerungen, Gedanken und Persönliches. Mit Scrapbooking-Material lässt sich das Album individuell gestalten und wird so zu einem einzigartigen Begleiter für diesen besonderen Anlass. Die hochwertige Ausstattung mit Kupferfolienveredelung sorgt für einen eleganten und edlen Look, der das Album zu einem wertvollen Erinnerungsstück macht. Ideal, um die bedeutenden Momente der Firmung auf kreative Weise festzuhalten.

EAN: 9783766637420, 64 Seiten, 18,00 €, Butzon & Brecker, Gebunden



Die Publikationen sind in jeder Buchhandlung erhältlich, Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten!

DIE ZEIT



Unter Pfarrerstöchern

Podcast: Unter Pfarrerstöchern

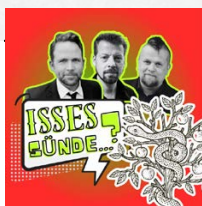
SABINE RÜCKERT,
JOHANNA HABERER

Wie einsam war Gott vor der Schöpfung? Warum aß Eva vom verbotenen Apfel? Was hat die Sintflut mit dem Klimawandel zu tun? Die Schwestern Sabine Rückert, stellvertretende Chefredakteurin der ZEIT, und Johanna Haberer, Theologieprofessorin, sprechen über die Bibel. Sie erzählen jene Geschichten, mit denen sie als Pfarrerstöchter aufgewachsen sind, und fragen: Was sagt uns das heute? „Unter Pfarrerstöchern“ will niemanden bekehren, sondern erzählen und zum Nachdenken anregen: Was steht drin im Buch der Bücher, das seit Jahrtausenden die Weltgeschichte prägt?

Dieser Podcast wird produziert von Pool Artists. Abrufbar bei Spotify.

Podcast: Isses Sünde ...?

ALEXANDER ROLFES,
URS VON WULFEN,
CHRISTOPH TIEMANN



Der Podcast über alles, was richtig, falsch und richtig falsch ist. Hier stehen persönliche Entscheidungen und gesellschaftliche Trends auf dem Prüfstand: Ist es Sünde, einen Avocado-Toast zu essen, tätowiert zu sein, einen Exorzismus durchzuführen oder die AfD zu wählen? Begleitet von Moderator Christoph sprechen die Diakone Alex und Urs im wöchentlichen Podcast des Bistums Osnabrück über Genuss und Sucht, über guilty pleasures und harte Verfehlungen – immer der Frage auf der Spur: „Isses Sünde ...?“

Die Podcast-Folgen sind abrufbar bei Spotify, Apple Podcasts, Podimo und auf dem YouTube-Kanal des Bistums Osnabrück.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.
Kamp 22, 33098 Paderborn
Bonifatiusrat: Präsident Manfred Müller
Vereinsregister: Amtsgericht Paderborn
Vereinsregister-Nr.: 553
USt-IdNr.: DE 240019352
Telefon: 05251 2996-0, Fax: 05251 2996-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Internet: www.bonifatiuswerk.de

VERANTWORTLICH: Matthias Band,

Leitung Kommunikation

REDAKTION: Julian Heese (verantw.),

Eva Dreier

LAYOUT: Dr. Korinna Kuhnén

DRUCK: Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag

REDAKTIONSSCHLUSS: 15. Februar 2025

BILDNACHWEISE:

Titelmotiv (S. 1 + 4): Mika Springwald, S. 3, 32: Wilfried Hiegemann, S. 5: Neo/stock.adobe.com, S. 7: zabanski/stock.adobe.com, Autorenfotos S. 7: Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, afj, S. 8/9: DB InfraGO, S. 10: Jennifer Logo, S. 11: Dorothé Erbe, S. 12: privat, S. 13: Pia Wittek, Autorenfoto S. 13: Yvonne Jarosch, S. 15: stockpro/stock.adobe.com, S. 17: Ivan Sović, S. 18: Tanja Muennich, S. 19: stockphoto-graf/stock.adobe.com, S. 25: C. Beese/Bistum Limburg S. 26: Markus Nowak, S. 27: kasheev/stock.adobe.com, S. 30/31: annetdebar/stock.adobe.com, weitere Autorenfotos: privat, sonstige: Bonifatiuswerk

BEIRAT RELIGIONSPÄDAGOGIK

Die Erstkommunion- und Firmmaterialien des Bonifatiuswerkes werden gemeinsam konzipiert und erarbeitet vom „Beirat Religionspädagogik“ des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken. Im Beirat sind derzeit tätig: Guido Erbrich (Leipzig), Julian Heese (Paderborn), Margret Keusgen (Rommerskirchen), Heidi Rose (Kvelaer), Inga Schmitt (Osnabrück), Magdalena Vering (Paderborn), Eva Dreier (Paderborn).



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/53323-2406-1007



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

PEFC04-31-1407

Nutzen Sie unsere Materialien!

Durch die Gaben der Neugefirmten kann das Bonifatiuswerk jährlich mit mehr als 1,6 Millionen Euro zahlreiche Projekte der Kinder- und Jugendhilfe finanziell unterstützen. Dabei sind wir auf Ihr Engagement angewiesen!

2025 ...

MÄRZ 2026

Auf der Homepage stellen wir das **LEITWORT UND MOTIV DES KOMMENDEN JAHRES** vor. Bitte machen Sie Ihre Gemeinde und das Katecheseteam darauf aufmerksam!

AUGUST 2025

Die **BEGLEITHEFTE** mit katechetischen Bausteinen, Ideen für Gruppenstunden und Elementen zur Gestaltung des Gottesdienstes werden Ihnen zugesandt. Lassen Sie sich inspirieren! Ab jetzt haben Sie auch die Möglichkeit, weitere Materialien und kleine Geschenke zu bestellen (siehe Heft S. 28/29 oder unter shop.bonifatiuswerk.de/firmung).

FIRMTERMIN 2026

Ihre Gemeinde erhält ein **MATERIALPAKET**: Bitte hängen Sie die **PLAKATE** gut sichtbar auf, verteilen Sie die **BRIEFE „Post für dich zur Firmung“** an die Firmbewerberinnen und Firmbewerber und sammeln Sie die Spendentüten ein.

... 2026

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche?

Sprechen Sie uns gerne an!



JULIAN HEESE

Leitung Missionarische und diakonische Pastoral
05251 2996-50
julian.heese@bonifatiuswerk.de



EVA DREIER

Ansprechpartnerin zu Begleitheft und Materialien
05251 2996-27
eva.dreier@bonifatiuswerk.de

Spendenkonto

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00

ONLINE SPENDEN:

www.bonifatiuswerk.de/spenden



GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**